

# Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
 F mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
 Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
 Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.  
 Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.  
 Anzeigenpreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
 öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
 (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)  
 Gratisbeilage zu „Kultur- und Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
 einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.  
 bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
 durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
 einchl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 13. Febr. Der Deutsche Reichstag, der vorher den Etat des Reichsversicherungsamts beraten hatte, nahm am Freitag die dazu gestellten Resolutionen an, nachdem einige kurze Anfragen erledigt worden waren. Auf eine nationalliberale Anfrage wegen des Schutzes der deutschen Interessen in Mexiko erwiderte Unterstaatssekretär Zimmermann, die Unionregierung habe erklärt, daß die Ruhe in Mexiko nur wieder hergestellt werden könnte, wenn fremde Mächte auf jede Intervention verzichteten und es den beiden Parteien überließen, ihren Zwist unter sich auszufechten. Durch die Entsendung deutscher Kriegsschiffe an die mexikanische Küste seien die Deutschen wenigstens in den Küstengebieten geschützt. Die aus dem Innern flüchtenden Deutschen fänden eine sichere Zuflucht. Diefem Zweck dienten dank der Bereitwilligkeit der Hamburg-Amerika-Linie auch deutsche Handelsdampfer. Den Deutschen im Innern Mexikos Schutz zu gewähren, sei die Reichsregierung außerstande. Den dortigen Deutschen sei aber geraten worden, sich an die sichere Küste zu begeben, den Minderbemittelten wurden die erforderlichen Geldmittel gegen Schuldschein zur Verfügung gestellt. Amtlich geleitete Expeditionen schützten das Leben der Bedrohten. Bisher seien die Verluste, für die selbstverständlich die mexikanische Regierung aufzukommen habe, verhältnismäßig nur sehr geringe. Auf weitere Anfragen wurde geantwortet, daß das preussische Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht eine Sammelstelle für alle in das Gebiet entfallenden Fragen sei und jedem Deutschen zur Verfügung stehe. Daß Eltern zum Nachweis eines bestimmten Vermögens gezwungen werden könnten, um von der Versicherung im eigenen Betriebe beschäftigter Kinder, die bei ihnen wohnen, frei zu bleiben, sei nicht die Regel. Eine Anfrage wegen Sicherheitsmaßnahmen auf dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin würde später beantwortet werden. Bei fortgesetzter Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wies Ministerialdirektor von Jonquieres beim Kapitel Kanalarbeiter Beschwerden über geringe Löhne der Kanalarbeiter zurück. Beim Kapitel Aufsichtsamt für Privatversicherungen wurde regierungsfreilich erklärt, daß die Beileidung von Gruben und Bergwerken mit Kapitalien der Landesversicherungsanstalt unzulässig sei. Ein Redner betonte, die Lebensversicherung sei die beste Art zu sparen. Staatssekretär Delbrück erklärte, daß die Unterstellung der Versicherungen, die ihre Tätigkeit auf verschiedene Bundesstaaten ausdehnen, unter die Aufsicht des Reichsversicherungsamts nicht anginge und die Einigung der privaten und öffentlich-rechtlichen Versicherungen in Aussicht stände. Zur Verwendung der Gelder der Versicherten sprachen die Abgg. Schwarz (Str.), Goetting (nl.), Winterfeldt (K.) und Heine (Soz.). Sonnabend Weiterberatung. Schluß nach 7 Uhr.

Berlin, 13. Febr. Preussisches Abgeordnetenhaus. Am Ministerisch: v. Fallwitz. Zunächst wird ein Antrag der Geschäftsordnungskommission angenommen, den verfügenden Teil des Urteils vom 23. Mai 1913 gegen den Redakteur Wachs, der gegenüber Vor-

gängen im Abgeordnetenhause das Wort „reaktionäre Affenkomödie“ gebraucht hat und zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt wurde, durch Veröffentlichung im Reichsanzeiger und im Vorwärts auf Kosten des Angeklagten bekannt zu geben. Etat des Ministeriums des Innern. Sechster Tag. (Gehalt des Ministers.) Neu eingegangen ist ein sozialdemokratischer Antrag, der die Vorlegung eines Gesetzentwurfes zur Regelung des Freizugs verlangt. Abg. Zehr. v. Jedy (K.): Dem Rufus der Nationalliberalen zu gemeinsamem Kampf gegen die Sozialdemokratie folgen wir gerne. Dann müßten aber auch die Nationalliberalen in Baden und Bayern dem Großblod fernbleiben. Bedauerlich ist, daß die Fortschrittler wiederholt Bündnisse mit den Sozialdemokraten abgeschlossen haben. Die Fortschrittler haben bei den letzten Wahlen erheblich verloren, weil die Schranke, die Eugen Richter errichtet hat, gefallen ist, und viele Fortschrittler gleich den Sozialdemokraten gewählt haben. Wir sind für den nationalliberalen Antrag, betreffend den Schutz der öffentlichen Sicherheit bei Arbeitsfreizeiten. Das Koalitionsrecht wollen auch wir nicht antasten. Sollte es wirklich einmal beschränkt werden, es würde dies nur geschehen infolge des Mißbrauchs, den die Sozialdemokraten damit treiben. Mit dem Zentrum wollen wir gern auf den Gebieten zusammenarbeiten, wo wir gemeinsame vaterländische Ziele verfolgen. Der Ostmarkenverein steht einem Gegner gegenüber, dem kein Mittel zu schlecht ist. Wenn der Ostmarkenverein sich bemüht hat, Ruthenen statt der Polen zu uns zu führen, so hat er sich damit ein großes Verdienst erworben. Die galizischen Polen haben stets die großpolnische Bewegung in unseren Grenzbezirken unterstützt. Daß im Volke gar kein so dringendes Bedürfnis nach einer Wahlreform besteht, zeigt die Beteiligung an den Wahlen. Auf den lächerlichen Gedanken, Preußen vom Reiche zu trennen, kann man nur in der Fastenzeit kommen. (Lebhafter Beifall rechts.) Abg. Dr. Nöfke (Kons.): Wir wollen nicht ausgeschaltet werden, sondern bei der allgemeinen Interessenregelung unseren Anteil haben. Der Bund der Landwirte ist keineswegs die Grundlage einer einzigen Partei. Wir müssen an einer Ausscheidung der Klassenorganisationen und an der Einführung der Berufsorganisationen arbeiten. Hoffentlich wird sich nicht unter Ballins Führung ein neuer Hanfband auf tun. Der Name Ballin bedeutet das Programm des Freisinn und es würde dadurch die Zusammenfassung der nationalen schaffenden Arbeit ungemein erschwert. (Sehr richtig! rechts.) Dem Bedauern des Abg. Wassermann über die Tagung des Preussensbundes können wir uns nicht anschließen. Wenn einzelnen Rednern die Zunge durchgegangen ist, so sollte man sich doch klar machen, was die Leute eigentlich gewollt haben. (Sehr richtig! rechts.) Die nationalliberale Partei trägt mit Schuld an der heutigen Stärke der Sozialdemokratie im Reiche. (Widerspruch bei den Natl.) Denken Sie an Baden und Kaiserlautern. Wir gehen in den Kampf mit dem Ruf der alten Freiheitskämpfer: Mit Gott! (Beifall rechts, ironische Hurrarufe bei den Soz.) Abg. (Vv. Campe (nl.): Wegen des Mißtrauens der Parteien gegeneinander kommen wir nicht weiter. Die Rede Fuhr-

manns, die vollständig die Stimmung unserer Partei wiedergibt, war ein Ruf nach vorwärts auf dem Wege einer einheitlichen, stoßkräftigen Politik. Eine Verständigung zwischen Konservativen und dem Bund der Landwirte ist tatsächlich festzustellen. Überall bekämpft der Bund der Landwirte meine Partei, ohne sich um das wirtschaftliche Programm der Kandidaten zu kümmern. Fortschritt wird nur erreicht durch Zusammengehen der liberalen und konservativen Weltanschauung. Deshalb müssen die Konservativen die radikalisierenden Tendenzen zurückstellen. Wir haben schon früher mit dem Zentrum zusammengearbeitet, und wenn mich etwas freut, so ist es die Erinnerung an diese Arbeit. Zur Mitwirkung an treuer nationaler Arbeit ist uns jede Partei willkommen. (Lebh. Beifall bei den Natl.) Abg. Steputat (Kons.): Die Polen führen einen Vernichtungskampf gegen die litauische Sprache. Bei einer Prozession mußte ein Geistlicher mit dem Allerheiligsten vor den Polen in die Kirche flüchten. 70 litauische Geistliche haben sich 1912 an den Papst gewandt um Hilfe gegen ihre polnischen Glaubensfreunde. Neu eingegangen ist ein sozialdemokratischer Antrag, der die Aufhebung der Paragraphen 9, 10 und 11 des Preussengesetzes (Plakatbestimmungen) verlangt. Abg. Imbusch (Str.): Die soziale Reform darf nicht stillstehen. Ein Antrag auf Schluß der allgemeinen Besprechung wird angenommen. Abg. Dr. Badnisch (Vp.) (zur Geschäftsordnung) behauptet den Schluß der Debatte. Es folgt eine längere Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf der Abg. Liebknecht (Soz.) zur Ordnung gerufen wird, als er unter großem Lärm der Rechten erklärt, der Abg. Zehr. v. Jedy sei als Verteidiger der bewaffneten Offiziersfreigeist gegen das wehrlose Volk aufgetreten. Darauf begründet Abg. Dr. Schmedding (Str.) den vom Zentrum und den Freikonservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler eingebrachten Antrag auf Uebernahme der Fürsorge für die gemeingefährlichen Geisteskranken durch den Staat, soweit sie nicht den Landarmenverbänden obliegt. Minister v. Fallwitz: Ich habe gegen den Antrag Bedenken. Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr. Schluß 4 1/2 Uhr.

Bremen, 13. Febr. Während der heutigen Schiffermahlzeit, die in altherwürdiger Weise vertieft hielt, hielt Preinrich von Preußen eine Rede, in der er u. a. ausführte: Es ist selbstredend, daß Heer und Marine für ein machtvolles Deutsches Reich eine Notwendigkeit geworden sind. Ein Bild auf die Vergangenheit und namentlich auf die jüngste Vergangenheit lehrt uns, daß wenn Heer und Flotte nicht existierten, wir wahrscheinlich nicht an dieser Tafel sitzen würden. Es ist auch von Opferfreudigkeit gesprochen worden. Dieses kann man nur freudig begrüßen. In der Tat ist ein frischer Zug durch das deutsche Volk gegangen, um sein tapferes Heer zu verstärken. Daß es im Notfalle seine Pflicht und Schuldigkeit tun wird, brauche ich nicht erst zu sagen. Aber wie das deutsche Volk auf sein Heer und seine Kriegsmarine stolz ist, so kann es auch mit Recht stolz sein auf seine Handelsmarine. Daß natürlich dem Bremer Staate sein Norddeutscher Lloyd zunächst am Herzen liegt, das ist begreiflich. Wir alle, die wir die Erkenntnis der jüngsten

## Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(3. Fortsetzung.)

Aber er schien heute wenig Glück zu haben. Kärglicher konnten die Antworten, die er erhielt, schon nicht leicht ausfallen.

Majas Augen schweiften in verschleiertem Glanze über die wogenden Köpfe der Tanzenden hinweg. Weit hinaus vor die Stadt, zu einem einsamen Häuschen, in dem sie einen Mann suchte mit so traurig-ernstem Blick, daß es ihr weh ums Herz ward. Und sie gedachte seines Glendes. Noch nie glaubte sie, mit jemand so Mitleid gehabt zu haben, wie mit ihm. Und in logischer Folge wandte sich ihr Denken einem andern Orte zu. Einem stillen Platte, wo die schlummern, die sich müde gekämpft. Auf den Friedhof —

Sie stellte sich da draußen ein Grab vor, wohlgepflegt, unter dem ein armer Körper schlummerte, der es im Leben nur zu Elend und Jammer gebracht hatte, für sich und andere.

Und in ihrer kindlichen Weichherzigkeit quoll auch inniges Mitleid mit der einsam Ruhenden in ihr empor.

Und das Treiben rings um sie kam ihr so öde, so nichtig vor, daß sie, wer weiß was, darum gegeben hätte, ihm auf der Stelle entfliehen zu können. —

Lange danach erst war sie in ihrem Zimmer und konnte sich ihren Gedanken frei hingeben.

Immer noch lag ihr jenes Grab im Sinn. Wie wenn es sie zu sich hinzöge. Und mit einem Male erinnerte sie sich, in zwei Tagen war ja — das Fest der Toten —! Langsam entkleidete sie sich. Und ihre Gedanken schweiften wieder zur Stadt hinaus.

Und noch in ihr kindlich frommes Nachtgebet hinein glänzten zwei dunkle Augen. So schwermütig, wie die niedenden Tannen draußen vor dem Fenster im nebeldurchdüsterten Mondenscheine — — —

### II.

Ein trauriger Tag war der düsteren Nacht gefolgt. Und wieder eine Nacht, halb schlaflos, wie so manche andere.

Mit schwerem Kopfe und zer Schlagenen Gliedern erwachte Erich Throndbjörn. Erst gegen Morgen hatte er festen Schlaf gefunden. So schien ihm denn jetzt die Sonne strahlend ins Zimmer und lachte ihn an. Alle Nebel, die in den letzten Tagen über die Erde gebreitet, hatte sie sogleich zerstreut. In grau-blauem Herbstglanze swante sich der Himmel. Und im Zimmer tanzte und hüpfte der Sonnenschein wandend roudab, bis zum Haupte des Schlafers. Durch das geöffnete Fenster strömte eine frische Morgenluft.

Throndbjörn richtete sich rasch auf. Dann sah er sinnend in die Luft. Und plötzlich legten sich ihm Schatten über die Stirn.

Totenfest — — —!

Und die ganze Verzagenheit stand mit all ihrer Schwere, all ihrer Trostlosigkeit wieder vor ihm auf.

Totenfest — — —!

Deute mußte er ja auch wieder hinaus, zu dem Grabe, das er für diesen Tag prächtig hatte schmücken lassen. Und er wußte nicht, warum ihm heute dieser Gang schwerer als je vorkam.

Er hatte ein unbändiges Verlangen, sich von all dem Traurigen loszumachen, wieder gesund und stark zu werden. Er sedulte sich danach, wie nach einer Erlösung.

Und immer wieder übermannte ihn die Schwäche.

Schon am Vormittag auf dem Kirchhof? Nein, das brachte er nicht fertig. Er setzte sich an seinen Schreibtisch und arbeitete. Aber es ging ihm nicht vonstatten. Bald ließ er sich in seinen Stuhl zurücksinken und träumte. Langsam, schweren Schrittes und gebeugten Hauptes zog die Vergangenheit vorüber. Und dann wurde es Licht, wie in der Sage beim Einzug des Graals.

Maja —! Maitenküste kosten schon ihren Namen! Wenn er sie einst kennen gelernt hätte, statt jener! Wie wäre alles anders geworden!

Er bedeckte sein Gesicht mit der Linken und stützte den Ellbogen auf die Lehne des Stuhls. Er atmete tief auf.

Dann sprang er empor. Das Zimmer bedrückte. Hin- aus, in den frischen Morgen!

Er nahm seinen Hut. Und ohne Umherzögern eilte er hinaus. Mit langen Schritten ging er am Pregel entlang. Ein kühler Wind hatte sich aufgemacht und wehte vom Meere her. Der blies ihm ins Gesicht und drohte ihm den Hut vom Kopfe zu reißen.

Er nahm ihn ab und ließ seine Haare im Winde flattern. Wie die frische Brise ihn durchdrang, wie ihm die Kühle und die Einsamkeit ringsum wohl tat! Fast kein

Tage erlebt haben, sind froh darüber gewesen, daß endlich die großen Dampfschiffahrtsgesellschaften einen Bund eingegangen sind, der, wenn er von beiden Seiten loyal gehandhabt wird, wohl von Beständigkeit sein wird. Der Prinz toastete schließlich auf die anwesenden Vertreter der Handelsmarine.

**Wien, 13. Febr.** Der Prinz zu Wied erschien heute Abend 5<sup>1/2</sup> Uhr in den Privatgemächern des Kaisers in Schönbrunn zur Audienz und blieb bis 6 Uhr. Im Anschluß an die Audienz fand beim Kaiser Postafel statt, zu der u. a. erschienen waren: der Prinz zu Wied, der deutsche Botschafter v. Tschirschy und Bögendorff, Graf Berchtold, Kriegsminister v. Krobatin, Ministerpräsident Graf Stürgkh, der ungarische Minister a. latere von Burian, der künftige österreichisch-ungarische Gesandte in Albanien Legationsrat Frhr. v. Löwenthal und Bizekonsul Buchberger. — Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat Prinz Wilhelm zu Wied im Verlauf des Nachmittags auch dem türkischen Botschafter Hilmi Pascha einen Besuch abgestattet und mit ihm eine längere Unterredung gehabt. Hilmi Pascha gab dem Prinzen die Versicherung, daß die türkische Regierung seine Mission durch den Einfluß des Kalifats wesentlich unterstützen werde.

**Paris, 13. Febr.** Der im Senat verteilte Bericht Lucien Huberts empfiehlt die Annahme der marokkanischen Anleihe von 170 Millionen Francs.

**Paris, 13. Febr.** Mehrere hervorragende katholische Persönlichkeiten, darunter der Oberst des Kabinetes Keller und der Beauftragte Universitätsprofessor Guiraud, haben beschlossen, im Hinblick auf die bevorstehenden Kammerwahlen eine große katholische Partei zu gründen, welche an die Stelle des katholischen Wahlvereins Action liberale treten soll, weil dieser bei ihrer Propaganda allzu große Rücksicht auf die republikanische Verfassung des Landes nähme. Oberst Keller hat sich bemüht, die päpstliche Genehmigung für die von ihm geplante Partei zu erlangen, doch wurde ihm erklärt, daß er nur dann auf eine wirkliche Unterstützung des Papstes rechnen könne, wenn er die einmütige Zustimmung des französischen Episcopats erhalte. Es heißt jedoch, daß die Mehrheit des Episcopats, insbesondere der Erzbischof von Paris Cardinal Amette, sich gegen die Gründung dieser neuen katholischen Partei ausgesprochen habe. Gleichwohl soll am 28. Februar in Paris eine Versammlung stattfinden, in welcher das Programm der Partei und die Aufstellung des Wahlfonds erörtert werden sollen. An sämtliche französischen Bischöfe ist eine Einladung zur Teilnahme an dieser Versammlung ergangen.

**London, 13. Febr.** Der Unterstaatssekretär für Indien Montagu ist an Stelle Maffermans zum Finanzsekretär im Schatzamt ernannt worden.

**Washington, 13. Febr.** Staatssekretär Bryan und der Schweizerische Gesandte Dr. Ritter haben einen Vertrag unterzeichnet, durch den die Vereinigten Staaten und die Schweiz sich für ein Jahr verpflichten, alle Streitigkeiten, die auf diplomatischem Wege nicht geregelt werden können, einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

**Newport, 13. Febr.** Nach einem Telegramm aus Mexiko haben die Aufständischen bei Los Canoas in der Nähe Cardenas einen Personenzug in die Luft gesprengt. 50 Bundesstruppen und eine Anzahl Reisender wurden getötet. Im Falle eines entscheidenden Sieges der Aufständischen bei Torreon werden in der Hauptstadt Unruhen befürchtet. Die europäischen Kolonien haben Verteidigungsmassnahmen eingeleitet. Flinten und Maschinengewehre wurden auf die englische Gesandtschaft geschickt.

**Kapstadt, 13. Febr.** Im weiteren Verlauf der Beratungen über die von der Regierung eingebrachte Indemnitäts-Vorlage nahm General Herpog das Wort, um in einer groß angelegten Rede einen heftigen Protest gegen die Politik der Regierung einzulegen. Er griff sie wegen ihrer ganzen Haltung in der Arbeiterfrage außerordentlich heftig an und sprach sein Bedauern darüber aus, daß sich eine Regierung dazu verleiten lasse, das Gesetz derart zu verlegen, daß sie jemand ausweise, ohne ihm Gelegenheit zu geben, in einer ordentlichen Gerichtsverhandlung seine Unschuld nachzuweisen. Der Höhepunkt seiner Rede, die die größte Aufmerksamkeit auch auf Seiten der Regierungsparteien fand, war, als er seinen ehemaligen Vorgesetzten, General Smuts, mit Nero verglich. Um der Opposition weiter Gelegenheit zu geben, die Politik der Regierung zu kritisieren, trat Herpog für eine zweite Lesung der Vorlage ein.

Laut regte sich in der Luft. Nur hier und da das heisere Geschrei einer Wölfe.

Thronbjems Wirtschafterin wartete schon lange mit dem Essen auf ihn, als er endlich heimkehrte. Und tief gekränkt trug sie nach einer halben Stunde die fast ganz verschmählten Speisen wieder hinaus. Erich stieg in den ersten Stock hinauf zu seinem hellen, durchlichteten Atelier. Aber auch hier war es nichts mit der Arbeit. Die Farben wollten ihm nicht von der Palette.

Langsam rückte der Tag vor. Endlich konnte Thronbjem es nicht mehr länger hinauschieben. Es war höchste Zeit, wenn er noch auf den Friedhof wollte.

Mit gefenkttem Kopfe schritt er der Stadt zu. Überall sonntäglich gekleidete Menschen mit Kränzen und Blumenbinden am Arm.

Schon stand die Sonne tief im Westen, als Thronbjem am Friedhofportale anlangte. Lange Schatten zogen sich über die Erde.

Er bog in den breiten Mittelweg ein. Doch war an kein rasches Vorwärtskommen zu denken. Tausendköpfige staute sich die Menge, und tief und drückte sich.

Erich sah nach einem Ausweg um. Aber überall dieselbe Überfüllung. Da ergab er sich drein, und ließ sich mit den andern langsam vorwärts schieben und drücken.

Sein Blick hatte Muße, umherzuschweifen. Ringsum flackerte und flammte es in hunderten von Lichtern und Lampen. Pompöse Grabmonumente, umschlungen von blühenden Blumen, die in dieser Jahreszeit ein Heibengeld kosteten. Rote, grüne und blaue Lampionen

**Athen, 13. Febr.** Die Gesandten der Großmächte überreichten heute der griechischen Regierung die Kollektivnote betreffend die Ägäischen Inseln und die Grenzen Südalbaniens. In der Note heißt es: Die sechs Großmächte beschließen, Griechenland die von ihm besetzten Inseln, mit Ausnahme von Tenedos, Imbros und Castellorico zu überlassen. Von der griechischen Regierung werden genügend Garantien für die Nichtverwendung der Inseln zu Flotten- und militärischen Zwecken sowie für die muslimischen Minoritäten verlangt. Die Zuweisung der Inseln an Griechenland wird erst dann endgültig sein, wenn die griechischen Truppen das Albanien zugewiesene Gebiet geräumt haben werden. Die griechische Regierung wird aufgefordert, weder direkt noch indirekt den Widerstand der Epiroten zu ermutigen. Die Räumung wird in Koriza beginnen und bis zum 31. März beendet sein müssen. Die Mächte hegen das Vertrauen, daß ihre Beschlüsse von der griechischen Regierung werden respektiert werden.

**Tokio, 13. Febr.** Die oppositionellen Gruppen des Herrenhauses planen größere Abträge beim Marinestat als Ausdruck des Mißfallens über den Marinestandal.

## Lokal-Nachrichten.

14. Februar.

— Öffentliche Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung. 1. Sitzung Dienstag, den 17. Februar 1914, nachmittags 5<sup>1/2</sup> Uhr. Tagesordnung: 1. Erster Teilbericht des Finanz-Ausschusses zum Haushaltsplan 1914. Ordinarium: Grundbesitzverwaltung, Finanzverwaltung, Kirchenwesen, Schulwesen, Leistungen für staatliche Zwecke usw. 2. Bericht des Tiefbau-Ausschusses zum Haushaltsplan 1914, Abt. 3. Bericht des Sozialpolitischen Ausschusses zum Haushaltsplan 1914. Ordinarium: Hauptverwaltung, Leistungen für staatliche Zwecke usw. Nebenverwaltungen: Ordinarium. 4. Anfrage der Herren Stadtverordneten Anadum und Gen., die Wegeverhältnisse an der Ruhwaldschule betr. Neue Tagesordnung: 5. Vorlagen des Magistrats Wahl von zwei Sachverständigen und zwei Stellvertretern für die Befestigung und Abschätzung der Personen- und Lastkraftwagen, sowie der Flugzeuge für die Mobilmachungsjahre 1914-15 und 1915-16. Wahl von Schiedsmännern in verschiedenen Bezirken. Wahl eines Mitgliedes des Vorstandes der „Karl Scherbius-Stiftung“. Wahl von Sachverständigen für die Abschätzung und Aushebung von Notarbooten usw. für 1914-15. Befestigung der Schuldienerstelle an der Adolpheimer Realschule. Befestigung einer Stadtassistenten-Stelle bei den Standesämtern. Pensionierung eines Beamten der Stadtkämmerei. Vergütung eines Teiles der vormaligen Liegenenschaft des Sendenbergianums in Erbbaurecht. — Donnerstag, den 19. Februar 1914, nachmittags 5<sup>1/2</sup> Uhr und Freitag, den 20. Februar 1914, nachmittags 5<sup>1/2</sup> Uhr, weitere Sitzungen. Tagesordnung: Die in der Sitzung am Dienstag nicht zur Erledigung gelangenden Gegenstände.

— Säle für Vorträge und Versammlungen. Wir brachten dieser Tage eine Einfindung zum Abdruck, in welcher der Wunsch ausgesprochen wurde, in dem projektierten neuen Vergnügungs-Etablissement auf dem alten Sendenbergischen Gelände möchten auch Säle für Vorträge und Versammlungen vorgesehen werden. Wie wir nun erfahren, ist beabsichtigt, diesem Wunsche in vollem Maße Rechnung zu tragen. Die Magistratsvorlage, die sich mit dem Bauvorhaben befaßt, wird jetzt an die Stadtverordnetenversammlung gelangen. Die Ausführung der Bauten übernimmt ein der neuen Gesellschaft angehöriger Bauunternehmer aus Oberursel, der vertragsmäßig einen hiesigen Architekten zuziehen muß.

— Vorbote der Universität. Vom April ab erscheint im Verlag von Blazek u. Bergmann, Goethestraße 34, eine „Frankfurter Universitätszeitung“, in der sämtliche amtlichen Bekanntmachungen der Universität, sowie die Mitteilungen der an der späteren Hochschule bestehenden und zugelassenen Korporationen, Vereine und der Freien Studentenschaft veröffentlicht werden. Die bisher von der Frankfurter Freien Studentenschaft herausgegebene „Hochschulzeitung“ stellt mit dem Ende dieses Semesters ihr Erscheinen ein.

Keine Genickstarre. Gerüchten zufolge sollte in der Maschinenabteilung der 81. er zu Bonames die Genickstarre aufgetreten sein. Das Kommando erklärt da-

zu, daß wohl ein Soldat unter dem Verdacht der Genickstarre ins Lazarett eingeliefert sei, daß aber die Untersuchung eine derartige Erkrankung nicht festgestellt habe.

**Kirchenkonzert.** Am Sonntag, den 22. Februar, abends 8 Uhr, gibt das Leipziger Soloquartett für Kirchengesang in der Mariuskirche ein Konzert, das die besten Kräfte aus der Passionsmusikliteratur bieten wird. Der Reinertrag ist für Zwecke der inneren Mission bestimmt.

— Vereinskonzert wegen Beschaffung von Arbeitsgelegenheit. Das Baisen- und Armenamt hat auf Montag, den 16. Februar, nachmittags 5 Uhr, in die Gesellschaft des Römers die Vereine, die sich mit der Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für Arbeitslose und beschränkt Erwerbsfähige befassen, zu einer Konferenz eingeladen. Die Beratungen sollen über die Tätigkeit und Anschauungen der betreffenden Vereine Aufschluß geben, insbesondere auch Anregungen zeitigen, die bei der etwaigen Errichtung neuer Anstalten verwertet werden können. Sollten außer den eingeladenen Vereinen noch andere Organisationen vorhanden sein, die sich mit der Arbeitsbeschaffung für Arbeitslose usw. beschäftigen, so sind sie in der Konferenz ebenfalls willkommen.

Der Südweinimport auch fernerhin gestattet. Eine Entscheidung von weittragender Bedeutung für den gesamten in- und ausländischen Weinhandel fällt die Strafkammer. In einem objektiven Strafverfahren, in dem es sich um die von der Staatsanwaltschaft beantragte Einziehung von 24 Literflaschen Samoswein handelte, drehte es sich um die Frage, ob Südweine noch nach Deutschland importfähig sei. Die Herstellung der Südweine erfolgt auf eine andere Art, wie die Herstellung unserer Weine. Beim Samoswein wird die Selbstgärung durch Spritzzusatz, der etappenweise erfolgt, unterbunden, d. h. der Most wird stumm gemacht. Nun kamen deutsche Chemiker urplötzlich auf den Gedanken, daß das ein himmelschreiendes Verbrechen sei, denn nach unserem Weingesetz ist der Begriff Wein in der Weise festgelegt, daß die Herstellung des Weins durch alkoholische Gärung erfolgt. Also beibe nicht Spritzzusatz! Der Reichskanzler, der Bundesrat und noch andere Behörden wurden jetzt auf die „verfälschten“ Südweine hingewiesen und mächtig Lament geschlagen. In Berlin traute man sich aber an die Sache nicht heran, weil politische Komplikationen bei einer Unterbindung des Südweinimports zu befürchten waren. So schob man die Sache an die objektive Behörde im Lande, das Gericht, ab, das sich mit der Frage abgeben konnte. Der Frankfurter Strafkammer wurde die Ehre zuteil, die Entscheidung zu fällen, und nach Anhörung der Gerichtschemiker Dr. Willeke und Prof. Dr. H. Veder, von denen jeder auf einem anderen Standpunkt stand, tat sie das, indem sie den Antrag der Staatsanwaltschaft auf die Einziehung der 24 Flaschen Wein zurückwies und sich in der Hauptsache auf den Standpunkt stellte, daß schon vor dem Inkrafttreten des neuen Weingesetzes die Herstellungsmethode des Samosweins so wie heute war und das Gesetz denn damals im Gang befindlichen Import nicht berührt habe.

\* Professor Ernst Haedels 80. Geburtstag. Am 16. d. Mts. feiert in Jena der berühmte Naturforscher Professor Ernst Haedel seinen 80. Geburtstag. Haedel wollte erst Arzt werden, füllte aber später um und widmete sich der Naturforschung. Seit 1862 hat er Jena, wo er als Professor wirkte, nicht mehr verlassen, es sei denn zu seinen weiten Weltreisen. Haedel ist ein unermüdetlicher Arbeiter, heute noch in hohem Alter macht es ihm nichts aus, im Sommer oder im Winter im Freien zu sitzen und zu zeichnen. Seine Zeichnungen, die die unendlichen, tausendfältigen Formen des organischen Lebens vor uns erschauen lassen, haben auch hohen künstlerischen Wert. Haedel ist auch auf anderen Gebieten hervorgetreten; mit seinem bekannten Buch „Die Welträtsel“ griff er in den Streit der philosophischen Meinungen ein und erregte besonders durch seine strikte Ablehnung des Gottesbegriffes Aufsehen. So groß Haedel auch als Naturforscher ist — er hat sich doch sagen lassen müssen, daß seine Ansichten über Gott, Religion und Christentum arg daneben gingen und jedenfalls nicht zu dem Wertvollen gezählt werden können, womit er sonst das Wissen der Menschheit bereichert hat. Deutschland kann sich freuen, einen in seinem Spezialfach so gründlich arbeitenden Gelehrten zu seinen Männern zu zählen

und Ampeln davor, die prohenhaft dreinsahen. Und dahinter in den zweiten und dritten Reihen einfachere Gräber mit einer Anzahl von Lichtern bestückt und schlichten Blumenbüscheln und dazwischen manch verwildertes Hügel, auf dem das Moos wucherte. Und manch ein armseliges Häufchen Erde, wenig gepflegt. Mit einem jämmerlichen Papierkranz darauf, in dessen Mitte ein einfaches Stearinlichtchen flackerte und triefte. Ein schneidend-bitterer Gegenstand zu jenen Prunkgräbern am Wegesrande. Ein Papierkranz und ein Stämpfchen Licht! Und doch sollten sie Zeugen sein für ein warmes Gefühl: der Liebe, des Gedankens für den Leichnam, der dort unten zersiel. Und wer weiß, wo die tieferen, die aufrichtigeren Gefühle waren!

Die Gedanken zogen Thronbjem durch den Kopf, während er allmählich forgeschoben wurde. Ohne zu achten, war er mit der Menge um die Erde gebogen.

Plötzlich mußte er den Kopf heben. Eine innere Gewalt zwang ihn dazu. Da sah er am Wege ein hohes, schwarz-marmorernes Kreuz, von einem langen Immortellen-gewinde umschlungen.

Er mußte gar nicht, wie er so weit gekommen. Er leuchtete tief auf. Da war es ja — — —!

Und tiefe Traurigkeit erfüllte ihn, während er sich durch die Menge drängte.

Alles um ihn her versank. Das Bild des Toten trat an die Stelle. Unwillkürlich schwebte aber noch ein anderes Antlitz durch seine Phantasie, nebelhaft schattengleich — — —

„Maja — — — Fräulein Lichten — — —?“

Er traute seinen Augen nicht. Er starrte sie an, wie eine Erscheinung. Ihr Kopf fuhr empor. Sie war nicht

weniger erschrocken wie er. Schamvoll und scheu glühten ihre Augen zu ihm auf. Sie konnte kein Wort hervorbringen.

„Fräulein Lichten,“ begann er wieder, „Sie — — — Sie hier — — —?“

„Ich — — — meine Eltern kommen erst nach,“ stammelte sie. Blutröte überzog ihr Gesicht. „Da dachte ich daran, daß — — — was Sie mir vorgestern erzählten. Und ich suchte. Und fand es.“

„Sie kommen zu der Toten?“

„Ich — — hatte soviel Mitleid mit der Armen,“ sagte sie leise. Sie konnte doch nicht sagen, daß sie viel, viel mehr Mitleid mit ihm selber hatte. Daß der Gedanke an ihn sie zu diesem Grabe gezogen hatte. — Es durchschloß ihn in glühenden Strömen. Das Blut stieg ihm brennend zu den Augen, daß sie sich verschleierten.

Dieser Zug von Herzensgüte und Gefühlstiefe überwältigte ihn. Er dachte nicht an die Umgebung. Er streckte Maja die Hand hin.

„Danke, Danke, Fräulein — — — Maja,“ quoll es aus ihm hervor. „Sie sind ein Engel. Wie soll ich Ihnen danken!“

In tiefinnerer Freude hatte sie ihre Finger in die dankgebote Hand gelegt, unbeflümmert um die Leute.

Ein tränenreicher Blick traf ihn.

Da übermannte ihn das Gefühl, daß durch all die Erregungen der letzten Tage und Stunden aufs höchste gespannt war.

Er preßte ihre Hand, und seine Lippen küßten, kaum hörbar „Maja — — —!“

(Setzt in der Beilage weiter.)

und kann nur wünschen, daß Haedel ihm noch lange erhalten bleiben möge.

**• Todesfall.** In der vergangenen Nacht starb der Polizeikommissar a. D. Köppe, der früher Vorkämpfer des Bornheimer Reviers war.

**• Selbstmordversuch.** In einer Wirtschaft in der Walbertstraße vergiftete sich ein 21-jähriges Dienstmädchen aus Liebeskummer. Es trank ein großes Quantum Opium. Die Rettungswache nahm Magenentleerungen vor und verbrachte das Mädchen nach dem städtischen Krankenhaus.

**• Ein namenloser Wirtschaftseindrehler.** Vor kurzem wurde ein Einbrecher verhaftet, der sich Georg Kiechne nannte, und in Darmstadt und Nibel Wirtschaftseindrehler begangen hatte. Wie die Ermittlungen ergaben, hat Kiechne auch in Friedberg fünf Wirtschaftseindrehler begangen. Inzwischen hat der Verhaftete seinen Namen abgeändert und behauptet nun, der Karl Weber aus Bomberg zu sein. Da er aber rheinischen Dialekt spricht, so ist zu vermuten, daß die Wiege des Verhafteten nie in Bomberg stand. Die Polizei bemüht sich, die Personalien des Mannes festzustellen.

**• Fahrradliebhaber.** Der Hausburche Michael Fischer aus Sossenheim stahl in Hanau ein Fahrrad und wurde verhaftet, als er es hier verkaufen wollte. Der Anstauer Adam Rüdiger unterschlug einem Fischhändler ein Rad. Auch Rüdiger kam in Haft.

**• Ein jugendliches Räubertrio.** Drei Handlungsgehilfen im Alter von 16 bis 17 Jahren hatten den Plan gefaßt, nicht normal veranlagte Männer zu betrauben. Sie begaben sich in eine Wirtschaft, in der solche Leute verkehrten, und lockten den einen Gast auf die Straße, wo sie ihm seine Barschaft abnahmen. Nicht viel später verübten sie den gleichen Trick, wurden dann aber verhaftet. Die jugendlichen Räuber werden sich vor der Strafkammer zu verantworten haben.

**• Aufgeräumt.** Der Arbeiter Julius Schulz und der Kesselreiniger Wilhelm Fischer waren beide in einer Wäscherei in der alten Mainzerstraße angestellt. Als der Besitzer starb und die Wäscherei aufgegeben wurde, stahlen sie wie die Raben. Sie nahmen insbesondere Maschinenteile, etwa 900 Kilo Eisen und Wäsche, alles zusammen im Werte von 300 Mark, mit. Das Metall veräußerten sie für 25 Mark. Fischer, der schon zweimal wegen Diebstahls verurteilt ist, erhielt von der Strafkammer neun, Schulz wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

**• Ein betrügerischer Agent.** Der aus Weiburg gebürtige 28-jährige Versicherungsagent Karl Trommershausen gab sich wiederholt als Agent bestimmter Gesellschaften aus und nahm Versicherungsanträge an, wobei er sich gleich die erste Prämienzahlung einhändigen ließ. Die Versicherungsanträge gab er aber nicht ab. Mehrfach stellte er sich auch als Agent vor, behauptete bei den Zeugen, die Prämie sei noch nicht bezahlt und bat, „ins Geschäft“ telephonieren zu dürfen. Er tat dann so, als erkundige er sich, ob er die Prämiengebühren gleich mitbringen dürfe und ließ sich dann das Geld geben, das er auch in seiner Tasche verschwinden ließ. Trommershausen wurde verhaftet.

**• Die Flucht aus dem Krankenhaus.** Nach § 327, St. G. B. wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft, wer die Absperrungs- oder Aufsichtsmassregeln oder Einfuhrverbote, die von der zuständigen Behörde zur Verhütung der Einföhrung oder Verbreitung einer ansteckenden Krankheit angeordnet sind, wesentlich verletzt. Die Kellerin Hedwig Feuerlein, die ins städtische Krankenhaus wegen Geschlechtskrankheit zwangsweise eingewiesen war, brannete bei einer Gelegenheit aus der Anstalt durch und verging sich hierdurch, wie die Strafkammer annahm, gegen den erwähnten Paragraphen des Strafgesetzbuchs. Das Gericht erkannte auf zwei Monate Gefängnis. Es ist das unseres Wissens der erste Fall, daß eine Patientin, die floh, bestraft wurde.

**• Kaufmanns-Erholungsheime.** Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime gingen in der letzten Zeit wieder Jahresbeiträge und Stiftungen in sehr großer Zahl zu. Es stifteten u. a.: K. G. für Buntpapier- und Leinwandfabrikation, Aschaffenburg 5000 M., C. Hedmann A. G., Duisburg 5000 M., A. Horch & Co., Weidau 5000 M., Knoll & Co., Ludwigshafen 5000 M., A. Vierich, Cottbus 5000 M., Bogtländische Maschinenfabrik A. G., Plauen 5000 M., Vereinsbank Weidau 5000 M., Robert Wulff, Düsseldorf 5000 M.

Der Ausschuß für Volksvorlesungen Rödelheim veranstaltet am Sonntag, den 15. Februar, abends halb 8 Uhr, im Saale „Zur schönen Aussicht“ (E. Behrend) seinen diesjährigen Unterhaltungsabend. Mitwirkende: Frau Evelyn Auerbach (Regitation) Frankfurt a. M.,

Konzertfängerin Sophie Rehen (Sopran) Frankfurt a. M., Fr. Lilli Böhm (Klavier) Frankfurt a. M., Herr Konzertfänger Adolf Müller (Bariton) Frankfurt a. M., vier hiesige Gesangsvereine in Einzelchören: Männergesangsverein, Eintracht, Gesangsabteilung der Turngesellschaft, Männerquartett, Musikverein, Fr. O. Pehl und 16 hiesige junge Damen (Reigen).

Der Gemüthliche Männerverein Rodenheim veranstaltet unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins Frohsinn, Rodenheim, am Sonntag, den 15. Februar, halb 7 Uhr abends im Lokale zum kleinen Krotobil, Am Weingarten, sein alljährliches Familienfest, wozu Freunde und Gönner willkommen sind. Für reichhaltiges Programm ist Sorge getragen.

### Vermischte Nachrichten.

**• Berlin, 14. Febr.** Gestern nachmittag 5 Uhr wurde in dem Hause Raumerstraße 23 der 31 Jahre alte Schneider Isidor Kose mit drei Kugeln im Kopfe tot aufgefunden. Man fand ihn an der Tür des Fremdenzimmers erhängt vor. Da die Umstände auf Mord deuteten, so wurde die Mordkommission der Kriminalpolizei herbeigerufen. Denn es gilt als ausgeschlossen, daß der Ermordete mit den erhaltenen schweren Schutzverletzungen sich noch in das Fremdenzimmer schleppen konnte. Man muß annehmen, daß eine dritte Person die Tat begangen hat, die dann ihr Opfer an die Türhänge knüpfte. Es liegt auch kein Grund zum Selbstmord vor. Bisher sind keinerlei Anzeichen gefunden worden, aus denen man auf die Person des Täters schließen könnte.

**• Zittau, 14. Febr.** Im hiesigen Garnisonslazarett ist gestern ein Soldat des 102. Infanterie-Regiments gestorben. Der Infanterist war vor drei Tagen wegen Brustschmerzen ins Garnisonslazarett aufgenommen worden. Weitere Fälle von Genickstarre sind hier nicht ermittelt worden.

**• Florenz, 14. Febr.** Der Ingenieur Ulivi hat gestern der italienischen Admiralität Versuche vorgeführt, Pulvermengen mit Hilfe von drahtloser Telegraphie zur Entzündung zu bringen. Auf ein gegebenes Zeichen hin setzte Ulivi in seinem Turm des Palastes Caponi seine Apparate in Tätigkeit, worauf vier Torpedos, die der Admiral Forniani in den Arno hatte versenken lassen, innerhalb 40 Sekunden zur Explosion gebracht wurden. Zwei Torpedos enthielten weißes, die beiden anderen schwarzes Pulver.

**• London, 14. Febr.** Der Dampfer „Miron“ ist gestern nacht im Kermelkanal untergegangen. Die gesamte Mannschaft von acht Mann ertrank. Der Kapitän des Schiffes wurde, an den Hauptmast geklammert, in den Wogen treibend aufgefunden. Er war durch den stundenlangen Aufenthalt im Wasser vollkommen erstickt.

**• Paris, 14. Febr.** Ein äußerst schwerer Sabotageakt wurde gestern in der Garnisonbäckerei von Amiens begangen. Als die Bäcker den fertigen Brotteig in den Ofen schieben wollten, bemerkten sie, daß von unbekannter Hand eine giftige Kupferlösung in den Teig geschüttet worden war. Die Militärbehörden nahmen eine genaue Untersuchung vor, die zur Verhaftung von drei Soldaten führte.

**• Rom, 14. Febr.** Ein bekannter Mailänder Millionär, namens Franco Billafranca hat sich gestern im Saale von Rapallo durch einen Schuß ins Herz das Leben genommen. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. Der Verstorbene hinterläßt dem Hospital in Mailand sein gesamtes drei Millionen betragendes Vermögen. Man glaubt, daß er die Tat in einem Anfälle von Geistesstörung begangen hat.

### Neueste Nachrichten.

**• Karlsbad, 14. Febr.** Der Fürst von Schaumburg-Lippe, der hier zur Kur weilte, ist an einer Blinddarmerkrankung erkrankt und begab sich zur ärztlichen Untersuchung nach Kometaul, wo der Universitätsprofessor Döberauer eine Operation vornahm, die glücklich verlief.

**• Madrid, 14. Febr.** Meldungen aus Bilbao zufolge wird der Streik der Offiziere der Handelsdampfer voraussichtlich heute beginnen, da die Gesellschaften sich weigern, die Streitigkeiten mit ihren Offizieren dem Spruch ein Schiedskommission zu unterwerfen.

**• Mailand, 14. Febr.** Der „Secolo“ meldet, daß gegen eine bedeutende Firma in der Lombardei eine Anzeige bei den hiesigen Behörden erstattet worden sei, weil die Firma Millionenbetrügereien zum Nachteil der Kriegsverwaltung verübt habe.

**• Amsterdam, 14. Febr.** Deutschland unterhandelt mit Holland über die Errichtung einer Marconistation auf Su-

matta zur Verbindung mit Deutsch-Ostafrika über den indischen Ozean einerseits und mit den Karolineninseln andererseits.

**• London, 14. Febr.** Die kanadische Parlamentskommission stellte fest, daß bei dem Bau der transkontinentalen Bahnen 160 Millionen Mark verschleudert worden seien. Die „Times“ meldet, daß diese Summe bei dem Bau zwecklos ausgegeben worden sei. Die elf Firmen, an welche die Arbeiten vergeben worden seien, hätten sich allein durch Weitervergebung eines Teiles der Arbeiten einen Gewinn von 35,2 Millionen Mark gesichert. Der Bau der Strecke Neu-Braunschweig sei überhaupt völlig unsinnig angelegt.

**• London, 14. Febr.** Die deutsch-englischen Beiräte, die zu den Bagdadbahn-Verhandlungen zwischen der englischen und der deutschen Regierung in London weilten, sind gestern nach Berlin abgereist. Man erklärt hier, daß Deutschland und England in großen Zügen ein Uebereinkommen getroffen haben, auch bezüglich der Punkte des Vertrages über die französischen Interessen an der Bagdadbahn. Wie verlautet, bleibt nur noch die Regelung von Einzelheiten übrig.

**• Rom, 14. Febr.** Esad Pascha, der gestern hier mit anderen albanischen Delegierten angekommen ist, ist plötzlich erkrankt und muß das Bett hüten. Er soll an einer schweren Influenza leiden.

**• Paris, 14. Febr.** Die Erklärungen des Abg. Lachaud in der gestrigen Kammer Sitzung haben in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen hervorgerufen. Die rechtsstehende Presse versucht den Eindruck, den sie hervorgerufen haben, abzuschwächen. Die „France militaire“, das offizielle Blatt des Kriegsministers, gibt heute zum ersten Male zu, daß die Situation tatsächlich viel zu wünschen übrig lasse. Man erklärt, daß eine Anzahl durchgreifender Maßnahmen bevorstehe.

**• Paris, 14. Febr.** Einen interessanten Beschluß hat gestern die Senatskommission gefaßt. Mit 11 gegen 6 Stimmen ist der Beschluß der Kammer annulliert worden, wonach kein Spielfeld im Umkreise von 100 Kilometern von Paris eröffnet werden oder bestehen bleiben darf. Der Kammerbeschluß richtete sich bekanntlich gegen das Kasino in Enghien, das in seiner Existenz bedroht war. Durch die neuerliche Entscheidung der Senatskommission wird nunmehr das Kasino weiter bestehen können.

**• Petersburg, 14. Febr.** Der Papst hat der russischen Regierung ein Telegramm übermittelt, in dem er verlangt, daß die Anstellung und Entlassung der katholischen Geistlichen nur von Rom aus zu geschehen habe. Sobald die russische Regierung diese Forderung erfülle, würden die Geistlichen in Rußland die Autonomie erhalten.

**• Washington, 14. Febr.** Die Erkrankung des Präsidenten Wilson ist schwerer, als man zuerst angenommen hatte. Es hat sich eine leichte Erkrankung von Diphtherie herausgestellt. Die Lungen sind nicht angegriffen. Auch ist die Temperatur des Patienten nicht besonders hoch. Voraussichtlich wird Wilson noch mehrere Tage das Bett hüten müssen.

**• Peking, 14. Febr.** Nach den letzten hier eingelaufenen Meldungen haben die Regierungstruppen bei einem Zusammenstoß mit der Bande der weißen Räuber westlich der Eisenbahnlinie von Panlau eine schwere Niederlage erlitten. Die Banditen griffen die Soldaten mit Todesverachtung an und ließen selbst zahlreiche Tote auf dem Schlachtfelde. Es scheint, als ob die Revolution in den Provinzen Hupeh und Runa erneut an Ausdehnung gewinnt.

## Deutscher Scherer<sup>®</sup>

# COGNAC

in langen b/frankfurt 4/M.  
aus Charente-Wein destilliert.

Der heutigen Nummer des Blattes ist beigegeben: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, wöchentliche Sonntagsbeilage.

## Gesangverein „Sängerlust“

Frankfurt a. M.-West. Begr. 1867

Dirigent Chormeister Otto Rottfieber. Begr. 1867

---

Samstag, den 21. Februar 1914, abends 8 Uhr 11 Minuten im Saale des „Rheingauer Hofes“ Adalbertstraße 16



## Grosser Preis-Maskenball

Die schönsten Herren- und Damen-Masken werden prämiert.

Ueberraschungen und karnevalistische Vorführungen sind vorgesehen.

1069 **Das närrische Komitee.**

---

Schulentlassenes Mädchen tagüber für einige Zeit zu einem Kinde gesucht. Jordanstraße 29, partiere 1054

Junge Frau sucht für einige Stunden Monatsstelle in besserem Haushalt. Offerten unter C. H. 100 an die Exp. d. Bl. 1052

## Theater-Club „Orpheus“

Frankfurt a. M.-West.

Sonntag, 22. Februar 1914, nachmittags 4 Uhr

# Karnevalistisch. Ausflug

bei Behrend, Rödelheim.

Musik: Kapelle ehem. 13er Husaren.

Mitglieder und deren Angehörige sind freundlichst einladen. 1050

---

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad in besserem Hause von ruhigen Leuten per 1. April gesucht. Offerten unter C. K. 100 an die Expedition des Blattes. 1046

Frau sucht Beschäftigung im Bügeln. Off. u. F. B. a. d. Exp. d. Bl. 1018

Tüchtige Büglerin sucht Privat-Kundenschaft. Werrastraße 4, 1. Stod. 1017

---

Eine gut erhaltene Waschmangel billig zu verkaufen. Wäscherei Moltke-Allee 102. 965

Schwarzes Konfirmantenkleid billig zu verkaufen. Clemensstraße 13a, II. 1003

Fr. empf. sich im freistieren in u. außer dem Hause. Schwölmerstr. 19, II. 1010

# Turnverein „Vorwärts“ Bockenheim E. V.

(Deutsche Turnerschaft).



Unser diesjähriger

## Maskenball,

### Karneval am Rhein

dem der Gedanke eines

zugrunde gelegt ist, findet am **Namstag, den 21. Februar, abends 9 Uhr** in unseren sämtlichen Vereins-  
räumlichkeiten, Schlossstrasse 125, statt.

Auf Grund des gewählten dankbaren Charakters des Festes, sowie der umfangreichen Vorarbeiten, darf wieder  
eine wohlgeordnete Veranstaltung vorausgesetzt werden. Sämtliche Räumlichkeiten werden in eine prächtig dekorierte  
Narhalla verwandelt sein. **Karnevalistische Darbietungen** und Ueberraschungen sind in reichem Maße vor-  
gesehen. — **Prunkvoller Einzug des Prinzen Karneval** nebst pompösem Gefolge. **Origineller Rosen-  
montagszug** mit vielen humoristischen und satirischen Gruppen. — **Cabaret, Weinlaube, Münchener  
Bierkeller, Photographie** usw. **Ball-Orchester**, ausgef. von der Kapelle des Feld-Art.-Regt. Nr. 63 „Frankfurt“  
**Künstler-Konzert** — **Schrammelmusik**.

Als **Nachfeier** veranstalten wir wie alljährlich eine

### Große karnevalistische Damensitzung mit Tanz

am **Fastnachtdienstag, den 24. Februar ds.**, abends 8 Uhr in unserer Turnhalle.  
Zu beiden Veranstaltungen können Gäste durch Mitglieder eingeführt werden.  
Um geneigten Zuspruch bitten

Ein echt karnevalistischer Abend steht auch hier bevor.  
Geil. Anmeldungen beliebe man zu richten an Horra Karl G. Trapp, Gr. Seestr. 21.

Der Turnrat.

Der Fest-Ausschuss.

871



Bestes Braunschweiger ganzes

## Schweinefett nur Flomenfett per Pfund 78 Pfg.

Dieser billige Preis ist nur während der  
Cervelatwurstfabrikation (Dauerware) in  
Braunschweig so niedrig und hält nur  
kurze Zeit an. 1058

## Schinkenfett

per Pfund 65 Pfg.  
Braunschweiger

## Rotwurst

per Pfund 68 Pfg.

## Casseler Leberwurst

per Pfund 90 Pfg.

Ferner empfehle  
wegen vorgerückter Saison

## Gemischte Früchte

## Marmelade

per Pfund 25 Pfg.

## Apfelmarmelade

per Pfund 40 Pfg.

## William Krause

Leipzigerstr. II. Telefon Amt II, 2383.

Wegen Ueberfüllung meiner Vorräte  
gebe ich folgende

**Zwerghühner** ab:

1,3 Gold Bantam mit Ring 1913

1,3 Gold Bantam mit Ring 1913

1,3 Silber Bantam 1911/13

und mehrere Hennen ein. 1048

Entlaufen: Ein grau gefleckt. Küchlein, auf  
Peterchen hörend, f. einzig. Zeit entl. Wieder-  
bringer gute Belohn. Falkstraße 70, II. 1051

Saubere gut empfohlene junge Monats-  
frau sucht morgens 1 bis 2 Std. Arbeit.  
Mühlgasse 20, Hinterhaus 2. Stock. 1047

## Gelegenheitskäufe!

### Elegante Schlafzimmer

in Birke, Kirschbaum, Mahagoni, Hellnusbaum,  
Eiche hell und dunkel zu  
Mk. 700, 650, 550, 500 und 350.

### Elegante Speisezimmer

in Eiche dunkel zu  
Mk. 950, 850, 750, 650 und 460.

### Herrenzimmer

in Eiche dunkel zu Mk. 650.

### Moderne Küchen pitsch pine

in vornehmen Formen zu 950  
Mk. 270, 250, 150 und 125.

**Fritz Hinkel** Leipzigerstr. 42

## Gesangverein „Frohsinn“ Bockenheim

Gegr. 1877.

Gegr. 1877.

Samstag, den 21. Februar 1914, abends 8 Uhr 11 Min.

### Grosser

## Vereins-Maskenball



in den prachtvoll decorierten Räumen des  
Gasthauses „**Zum Schwan**“.

Punkt 11 Uhr 59 Minuten Carnevalistische Aufführung:  
**Zukunft-Rufsternung und Gründung eines Amazonen-  
Regiments in Folge des Geburtenrückgangs.** 870

Es ladet höflich ein

**Das närrische Komitee.**

## Privat-Pension Helene

Jordanstraße 53.

Vorzügl. Mittagstisch mit Dessert 80 Pfg.,

Abendstisch 70 Pfg. Klavierbenutzung. 1045

**Graves Mädchen**, welches

das Waschen und Glanzbügeln gründlich

erlernen will, gesucht. Dasselbst wird eine

angehende Büglerin für dauernd gesucht.

Wascherei Wolke-Allee 102. 964

## Maskenkostüme.

**Maskenkostüm**, zwei Münchner Kindl  
und zwei Japanesinnen billig zu verleihen.  
Koblenzstraße 67, 2. Stock. 575

Elegante Maskenkostüme zu verleihen.  
Gremppstraße 16, II. links. 584

Schöne Maskenkostüme billig zu ver-  
leihen. Kaufungerstraße 5, II. links. 715

Schöner Maskenanzug zu verleihen.  
Rauheimerstraße 18, 2. Stock. 862

Elegante Maskenkostüme sehr billig zu ver-  
leihen. Scheidler, Diemelstr. 3, part. 894

Schönes Maskenkostüm, Zigeunerin, zu  
verleihen. Elisabethenplatz 3, II. 935

Elegantes Maskenkostüm, Frankfurterin  
prämiert, f. w. Tirolerin u. Schwarzwälderin  
preiswert zu verleihen. Kirchplatz 8, I. 946

**Maskenanzüge zu verleihen.**  
Rauburgerstraße 19, 2. Stock rechts. 974

Maskenkostüm, Postillon u. Zigeunerin,  
1 mal getragen billig zu verkaufen oder zu  
verleihen. Landgrafenstraße 41, p. 1005

Maskenkostüm, Holländerin, neu, zu ver-  
leihen. Gnuheimerstraße 6, II. r. 1006

Maskenkostüm, schöne Klatschrose mit Hut.  
Koblenzstraße 1a, Rest. 1060

Schöne Maskenkostüme billig zu verleihen.  
Mühlgasse 12, Hinterhaus. 1043

Maskenkostüm, eleg. seidene Spanierin und  
eine Kindermasken-Spigenfigur zu verleihen.  
Bodenheimer Landstraße 142a, part. 1044

## Ananas

in Ausschnitt

Citronen und Orangen  
billig. 107

## A. Kuntzel

Leipzigerstrasse 9

Telefon Amt II, 4931

Saubere Monatsfrau für 2-3 Stunden  
am Tage in kleinen Haushalt gesucht.  
Kiesstraße 2, 2. Stock. 1053

**Die höchsten Preise**

für alte Goldsachen, Zahngebisse, getragene  
Herrenkleider, gut erhalt. Möbel, Fahrräder,  
Motorräder u. s. w. erzielen Sie nur

Leipzigerstr. 108. 3. St., rechts. 718

Kaufmännisch gebildete Dame empfiehlt sich  
zur Erledigung aller schriftlichen Arbeiten  
gegen mäßige Vergütung. Offerten unter

D. K. an die Expedition des Blattes. 942

## Alte Bockenheimer Karneval-Gesellschaft. Gegründet 1884.

Rosenmontag den 23. Februar 1914, 8<sup>59</sup> abends, in der Narhalla „Zum Schwan“, Leipzigerstrasse 85



# 1884 Letzte Jubiläums-Damen-Sitzung. 1914



**Mitwirkende:** A. Müller, Präsident, Jacob Ochs, Protokoller und Humorist, Georg Haack, Karnevalist und Humorist, Otto Stricker, Karnevalist und  
Humorist, Aug. Hetterich, Karnevalist, Heinrich Beck, Karnevalist, Gg. Reuhl, Musik-Solist, Fri. Pally-Halm, Konzertsängerin aus Mainz. 1049

Eintrittskarten können in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen in Empfang genommen werden.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

**Das närrische Ministerium.**

## Vermischte Nachrichten.

**Friedberg, 13. Febr.** Der Krankenkassenrechner der Friedberger Ortskrankenkasse Gustav Kühn war angeklagt, aromatische Essentien (Haematogen, Biojon, Eisentropfen und Athenia), die dem freien Verkehr entzogen sind, ohne polizeiliche Erlaubnis an Mitglieder der Ortskrankenkasse abgegeben zu haben. Der Angeklagte erklärte, als ausführende Person des Vorstandes gehandelt zu haben. Die Mittel seien als Kräftigungsmittel auf ärztliche Anweisung hin an die Mitgliederpatienten abgegeben worden; sie seien dem Verkehr freigegeben, da sie nur als Kräftigungs- nicht als Heilmittel angesehen worden seien. Nach der Vernehmung zweier Ärzte als Zeugen wurde der Angeklagte freigesprochen.

**Berlin, 14. Febr.** Gestern nachmittag erkrankte der Maurer Oswald Drechsler in der Sennfelderstraße 3 in seiner Familienwohnung unter podenverdächtigen Erscheinungen. Drechsler hatte mit dem in das Virchow-Krankenhaus eingelieferten Arbeiter Koffale in Lodz zusammengearbeitet und ist mit ihm auch gemeinsam zurückgekehrt. Der Verdächtige wurde in den Cholerabaraden in Lichtenberg interniert. Auch die Familie des Erkrankten wurde einstweilen isoliert.

**Mannheim, 14. Febr.** Gestern früh wurde der Oberpostassistent Osterburg vom hiesigen Hauptpostamt wegen Verletzung des Briefgeheimnisses verhaftet. Aus Gram über die Tat ihres Mannes erhängte sich seine junge Frau. Sie hinterläßt zwei Kinder.

**Birkenau, 13. Febr.** Im nahen Berphterwerk Wachenberg war ein italienischer Arbeiter mit dem Namen eines Schusses beschäftigt, als sich der Schuß plötzlich entlud und der Arbeiter unter dem Steingeröll begraben wurde. Am Kopf und Rücken schwer verletzt, kam er ins Krankenhaus nach Weinheim.

**Johannisthal, 13. Febr.** Die Trauerfeier für den kürzlich verunglückten Flieger Degner fand heute nachmittag um 3 Uhr auf dem Flugplatz Johannisthal statt. Die Leiche des Verunglückten war unter zahlreichen Kränzen und Blumensträußen vor dem Klubhaus des Kaiserlichen Aero-Klubs aufgebahrt. Der Vater des Verstorbenen und zahlreiche Verwandte sowie eine große Anzahl Flieger, Flugschüler und Militärflieger wohnten der Feier bei. Ein Geistlicher hielt eine längere Ansprache, dann wurde die Leiche nach dem Bahnhof gebracht, von wo sie nach dem Geburtsort des Verunglückten, Greifswald, übergeführt wird. Während der Feier war der Sportflieger Reitner auf einer Erich-Taube, die mit einer schwarzen Fahne geschmückt war, aufgeflogen, und gab dem Trauerzug bis zum Bahnhof das Geleit.

**Duisburg, 13. Febr.** In den Walzwerken der Krupp'schen Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen geriet heute Morgen der mit Reparaturen beschäftigte Schlosser Oskar Heidtmann in eine Spindel und wurde mehrere Male herumgeschleudert. Als man die Maschine stilllegte, fand man den Verunglückten tot vor. Kopf, Arme und Beine waren vollständig vom Rumpf getrennt worden.

**Gelsenkirchen, 13. Febr.** Hinter dem Sanitätsrat Dr. La Roche aus Gelsenkirchen, der seit einiger Zeit flüchtig ist, wurde wegen Verbrechens gegen das feindliche Leben ein Steckbrief erlassen. Die Angelegenheit steht im Zusammenhang mit der kürzlich verhandelten Anklage gegen den hiesigen Arzt Dr. Louwer, der wegen des gleichen Verbrechens zu einer Zuchthausstrafe verurteilt wurde. La Roche stand in großem Ansehen. Er war seit Jahren Stadtdirektor und saß im Vorstand mehrerer Kriegervereine.

**Stuttgart, 13. Febr.** In dem benachbarten Orte Sindelfingen spielte sich gestern eine Liebestragödie ab. Ein 19-jähriger Weber namens Karl Weising hatte ein Verhältnis mit einer 17 Jahre alten Fabrikarbeiterin Martha Faust. Die Eltern des jungen Mannes wollten jedoch von diesem Verhältnis der beiden nichts wissen. Die jungen Leute hatten sich vor zwei Tagen von ihren

elterlichen Wohnungen entfernt, um gemeinsam in den Tod zu gehen, sie wurden aber bewogen, wieder zurückzukehren. Als sich Weising einen Moment unbeachtet sah, ergriff er eine Flasche mit Lysol, die er austrank. Das Mädchen wurde noch im letzten Moment daran gehindert, ein gleiches zu tun. Der junge Mann starb nach einer Stunde unter gräßlichen Schmerzen.

**Dortmund, 13. Febr.** Die hiesige Strafammer verurteilte den Kaufmann Josef Wichrowski aus Berlin, der auf dem Dortmunder Rennplatz Betten auf Sieg machte und empfangene Gelder bei Buchmachern anlegte, wegen unerlaubten Glückspiels und Betgehens gegen das Totalisatorgesetz zu zwei Monaten Gefängnis und dreihundert Mark Geldstrafe.

**Rees, 13. Febr.** Der Rhein führt infolge des Eisganges Hochwasser; weite Weiden sind überschwemmt. Auch die Nahe führt bei Bingen Hochwasser, ihr Wasserspiegel ist um 1 1/2 Meter gestiegen.

**Schwelm, 13. Febr.** Beim Niederlegen einer Mauer stürzten mehrere schwere Blöcke herab, durch die ein Schachtmeister getötet und ein Arbeiter schwer verletzt wurde.

**Sterkrade, 13. Febr.** Die Näherin Maria Deder wurde heute in einem Gebüsch vergiftet aufgefunden. Anscheinend handelt es sich um Selbstmord aus Liebeskummer.

**Trobes, 13. Febr.** Heute nachmittag wurden drei Mädchen von 11 bis 12 Jahren auf dem Wege zur Schule beim Ueberfahren der Gleise von einer Rangiermaschine erfasst und überfahren. Alle drei wurden getötet.

**Paris, 14. Febr.** Ein schweres Verbrechen ist in Melun verübt worden. Dort fand man den Pariser Fabrikanten Leon und seine Frau in ihrer Villa ermordet auf. Die beiden Leichen waren von mehreren Revolverkugeln durchbohrt, alle Türen der Villa erschossen. Neben den Leichen fand man einen Revolver liegen. In der Wohnung selbst war nichts in Unordnung, so daß angenommen wird, daß hier ein mysteriöser Mordcase vorliegt.

**Paris, 14. Febr.** Das Schwurgericht von Belfort verurteilte gestern einen Deutschen namens Kirstetter wegen Mordes zum Tode. Kirstetter war bei dem Ehepaar König, das bei Belfort Landwirtschaft betreibt, als Hausknecht bedienstet. Wegen roher Mißhandlung der Tiere hatte man ihn entlassen. Aus Rache drang er in die Wohnung des Ehepaares ein und erwürgte die Tochter der Eheleute.

**Newyork, 14. Febr.** Die furchtbare Kälte, die seit mehreren Tagen herrscht, wurde auch gestern wenig gemildert. Ein Heer von Obdach- und Arbeitslosen hofft auf den von der Wetterwarte angekündigten Schneesturm, der ihnen Arbeit bringen wird. Bisher sind in der Stadt 20 Menschen erfroren. An der Küste herrscht ein furchtbarer Sturm. Die Schiffe sind gezwungen, im Hafen zu bleiben. Weiter wird eine ganze Reihe von schweren Unfällen gemeldet. In Kingsston bei Newyork versuchten einige Schlitten das Eisenbahngleise zu kreuzen. Der heranbrausende Expresszug erschlug sie. Vier Personen wurden dabei getötet, 50 schwer verletzt.

## Vergnügungs-Anzeiger.

### Opernhaus.

Sonntag, den 15. Febr., 3 1/4 Uhr: Der liebe Augustin. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Der fliegende Holländer. Im Abonnement. Große Preise.

Montag, den 16. Febr., 8 Uhr: Geschlossen.

Dienstag, den 17. Febr., 7 1/2 Uhr: Carmen. Im Abonnement. Große Preise.

Mittwoch, den 18. Febr., 6 Uhr: Parsifal. Außer Abonnement. Große Preise.

Donnerstag, den 19. Febr., 7 1/2 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 20. Febr., 7 1/2 Uhr: Der Freischütz. Außer Abonnement. Kleine Preise.

Samstag, den 21. Febr., 7 1/2 Uhr: Polenlied. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

### Opernhaus.

Sonntag, den 15. Febr., 3 1/4 Uhr: Der liebe Augustin. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Der fliegende Holländer. Im Abonnement. Große Preise.

Montag, den 16. Febr., 8 Uhr: Geschlossen.

Dienstag, den 17. Febr., 7 1/2 Uhr: Carmen. Im Abonnement. Große Preise.

Mittwoch, den 18. Febr., 6 Uhr: Parsifal. Außer Abonnement. Große Preise.

Donnerstag, den 19. Febr., 7 1/2 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 20. Febr., 7 1/2 Uhr: Der Freischütz. Außer Abonnement. Kleine Preise.

Samstag, den 21. Febr., 7 1/2 Uhr: Polenlied. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 22. Febr., 1/4 Uhr: Orpheus in der Unterwelt. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Lannhäuser. Im Abonnement. Große Preise.

### Schauspielhaus.

Sonntag, den 15. Febr., 3 Uhr: Puppen. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Die goldenen Palmen. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Montag, den 16. Febr., 7 Uhr: Die Kronpräsidenten. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 17. Febr., 8 Uhr: Die goldenen Palmen. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 18. Febr., 7 Uhr: Die Kronpräsidenten. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 19. Febr., 8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 20. Febr., 8 Uhr: Das Glück im Winkel. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 21. Febr., 4 Uhr: Der gestiefelte Kater. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Die goldenen Palmen. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 22. Febr., 3 Uhr: Wilhelm Tell. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

### Neues Theater.

Sonntag, den 15. Febr., 3 1/2 Uhr: Die Sippe. Freie Volksbühne. — 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Montag, den 16. Febr., 8 Uhr: Geschlossene Vorstellung.

Dienstag, den 17. Febr., 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Abonnement B. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 18. Febr., 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Abonnement B. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 19. Febr., 8 Uhr: Zum 1. Male: Der ungetreue Edehadt. Abonnement B. Gew. Preise.

Freitag, den 20. Febr., 8 Uhr: Filmzauber. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

Samstag, den 21. Febr., 8 Uhr: Der ungetreue Edehadt. Abonnement B. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 22. Febr., vorm. 11 1/2 Uhr: Arch.-Bildungs-Aussch. — Nachm. 3 1/2 Uhr: Filmzauber. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Der ungetreue Edehadt. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

## Schloss-Bad

Kaufungerstr. 18, Tel. 4827, Amt II.

Lichtbäder, Dampfbäder  
neu — Vierzellenbäder — neu  
neu eingeführt Hydroelektrische Vollbäder  
Alle med. Bäder  
Wannenbäder.

301

Auch für alle Krankenkassen.

Ed. I. 4603 **Albert** 717  
**Schumann-Theater**  
Heute Abend präzis 8 Uhr:  
„Die Kinokönigin“  
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.  
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.  
Sonntag 2 Vorstellungen, 3 1/2 und 8 Uhr.  
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich  
ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende, Hans  
Werther, Komiker; Dodo Nansen, Soubrette,  
sowie 6 Tanz-Attraktionen.  
Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den  
Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Er fühlte an ihrer Hand, wie ein Beben ihre Gestalt durchdrann. Ihre Finger suchten in seiner Hand. Sie dachten sich immer noch über das Grab hinüber. Keines dachte daran. Die Vergangenheit war ausgelöscht für den Augenblick.

Dann sanken langsam ihre Arme. Sein Blick fiel auf das Grab und das Kreuz. „Berta Thronbjörn.“ Jäh durchsuchte es ihn, Rasch beugte er sich nieder, um etwas an den Namen zu ordnen, die in reicher Fülle den Hügel bedeckten.

Schweigend sah sie ihm zu. Und das Herz klopfte ihr stürmisch.

Er richtete sich auf, blickte noch ein paar Augenblicke ernst und stumm auf das Grab und wandte sich langsam.

„Wir wollen gehen.“

„Wir — —! Wie dieses Wörtchen sie traf — —!“

Sie folgte ihm gehorsam.

Und er ging voran. Die Gedanken jagten sich in seinem Kopfe. So sehr, daß es ihm unmöglich war, sich zur Arbeit durchzurufen. Nur eines fühlte er. Das leuchtete wie eine Sonne.

Nun konnte er nicht mehr zurück. Sein Weg war ihm klar vorgezeichnet. Für sein Benehmen von vordem gab es nur eine Auslegung. Wenn er kein Schuft sein wollte.

Als sie vor dem Eingange angekommen waren, bog er in einen Seitenweg ein, der wenig begangen wurde.

Sie schritten jetzt nebeneinander her.

„Fräulein Maja, — — dort ist Ihren Vater um sein höchstes Kleinod bitten?“

Jetzt war es heraus. Die Freude, die Überraschung griffen ihr so mächtig ans Herz, daß ihr fast die Knie verfliegen. Sie vermochte nicht zu antworten.

Da fragte er noch einmal:

„Geben Sie mir keine Antwort?“

Sie sah zu ihm auf und ihre ganze, tiefe Liebe leuchtete aus ihren dunklen Augen.

„Wenn ich Sie glücklich machen kann — —!“ sagte sie mit halbtauner, aber fester Stimme.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Maja.“ Er lehnte wieder um. „Also dann bis morgen, nicht wahr?“

„Wollen Sie nicht warten, bis meine Eltern kommen?“

„Nein, ich möchte nicht vor morgen mit ihnen reden. Es stört mich alles zu mächtig in mir. Sie — — Du verzeihst mir, nicht wahr?“

Sie nickte nur.

Er reichte ihr die Hand. „Auf Wiedersehen — — — liebe Maja!“

„Auf Wiedersehen!“ sagte sie innig.

Sie blickte ihm nach, bis er ihren Blicken entschwand.

Dann ging sie langsam vor dem Kirchhofortale auf und ab.

Es war ihr seltsam zumute. Sie fühlte sich so glücklich; unbeschreiblich. Und doch — — —! In ihrer tiefsten Seele, da schlummerte was Undefinierbares. Und das tat ihr weh. Wie eine Ahnung kommenden Unglücks.

Sich war mit einem Male so sonderbar geworden. Erst so herzlich, und dann — — —? Fast förmlich, ohne jeden Zwischenraum, wie am Grabe. Sie hätte sich's eigentlich anders gewünscht.

Aber gleich darauf schalt sie sich eine Närrin. Das war ja alles Einbildung. Wenn er nicht glücklich wäre, hätte er ja unterlassen können, was er getan. Sie befanden sich doch auf der Straße. Da konnte er ihr doch nicht um den Hals fallen! Sie Närrin!

Er liebte sie — — — er liebte sie! Sie konnte das Glück kaum fassen. Vom ersten Augenblick an war sie ihm gut gewesen. Und jetzt fühlte sie erst ganz, daß dieser Mann ihr Lebensschicksal geworden war. Jetzt erst erkannte sie, daß ohne ihn die Welt für sie kein Glück mehr barg. Wie grenzenlos sie ihn liebte!

Sie wollte ihm die Vergangenheit vergessen machen, ihn entschuldigen für alle Härten des Schicksals. Er sollte wieder froh, wieder glücklich werden! Und das Herz schwoll ihr bei diesem Gedanken. Sie war so hoffnungsfreudig. Er liebte sie ja!

Da sah sie ihre Eltern kommen. Sie eilte auf sie zu und rief mit überstürzender Freude:

„Guten Tag, lieber Vater! Guten Tag, liebes Muttchen!“

Die beiden Alten sahen strahlend auf ihre jugendliche Tochter. Und Majas Freude teilte sich ihnen mit. — — —

Inzwischen schritt Erich durch die Dämmerung des sich neigenden Herbstabends.

Er war seltsam trübe gestimmt für einen Mann, der nun soeben verlobt. Er hatte die Augenbrauen zusammengezogen und die Lippen aufeinander gepreßt. Die Stirne lag in düsteren Falten.

Und die ganze Tragweite dessen, was er soeben getan, stand vor ihm auf.

(Fortsetzung folgt.)

## Geschäftslokale etc.

Laden mit großen Lagerräumen alsbald zu vermieten. Große Seefstraße 47. 73  
 Laden m. Zimmer, f. Obst, Gemüse, u. Molkereigeschäft. Näh. Kreuznacherstr. 42, I. 75  
 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 467

Schöner Laden mit großem Keller, 1 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde zu vermieten. Homburgerstraße 36. 763

### Leipzigerstraße 56.

Laden mit Ladenzimmer, Lagerraum und 2 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stock, verbunden mit separater Treppe, per sofort zu vermieten. Näh. 3. St. links. 936

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 76

### Falkstraße 104.

Schöne Werkstätte mit elektr. Kraft sofort zu vermieten. Näh. 1. St. Senkel. 284

### Direkt an der Warte

Hinterhaus part. u. 1. Stock mit Einfahrt, Hof etc., geeignet für Druckerei oder kleine Fabrik mit elektr. Licht und Kraft per Herbst für M. 1000 zu vermieten. Offerten u. L. W. 20 an die Exp. d. Bl. 1055

Stallung, auch als Lagerraum zu vermieten. Mühlgasse 10. 78

## Zimmer etc.

Ein Herr kann Teil an möbl. Zimmer haben. Adalbertstraße 45, 1. St. 79

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 93, 1. Stock links. 414

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. per sofort zu verm. Königstr. 52, II. St. 469

Leeres heizbares Zimmer im 1. St. für 15 M. zu verm. Näh. Gr. Seefstr. 21, I. 552

Großes hübsch möbliertes Zimmer bei ruhigen Leuten sofort zu vermieten. Marburgerstraße 19, 3. Stock. 555

Sch. gut möbl. Zimmer zu verm. Heroldstraße 2, 3. St. I. Ecke Schloßstraße. 765

Bodenheimer Warte. Schön möbl. Zimmer zu verm. Falkstraße 19, 1. St. rechts. 783

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Bildungstraße 17, 3. Stock. 840

Schön möbliertes Zimmer mit Bücherschrank und Schreibtisch sofort zu vermieten. Burmbachstraße 10, parterre. 842

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (Woche 3 M.). Am Weingarten 13, 1. St. r. 843

Möbl. Zimmer zu vermieten, eventl. mit Klavierbenutzung. Landgrafenstr. 20, I. 844

Fein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Große Seefstraße 18, 1. St. 845

Großes gut möbliertes Zimmer in ruhigem Hause sofort zu vermieten. Clemensstraße 13a, 2. Stock. 846

Eine schöne möblierte Mansarde zu vermieten. Näheres Gr. Seefstr. 14a, II. 847

Möblierte Mansarde zu vermieten, Woche 2.50 M. Bredowstraße 17, 1. St. r. 848

Schön möbl. Mansarde mit gutem Bett zu vermieten. Bietenstraße 13, III. I. 849

Möblierte Mansarde billig zu vermieten. Homburgerstraße 9, III. Werner. 850

Schöne Mansarde sofort zu verm. Näh. Schloßstraße 73, Bäckerei Ruhn. 851

Mansardenzimmer, möbliert, zu vermieten. Marburgerstraße 1, 1. Stock. 852

Leere Mansarde an alleinstehende Frau zu vermieten. Falkstraße 33a, 1. St. 853

Leeres Mansardenzimmer zu vermieten. Sophienstraße 73, Näh. parterre. 854

Schöne Mansarde an anständigen Herrn zu verm. Marburgerstr. 7, part. r. 883

Große leere heizbare Mansarde an alleinstehende Frau zu vermieten. Schloßstraße 90, 1. Stock. 884

Schön möbl. Zimmer u. Schlafz. zu verm. Kurfürstentplatz 29, I. Zu erst. Wirtsch. 885

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 33a, parterre. 887

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sophienstraße 13, II. rechts, Nähe der Warte. 937

Schön möbl. Zimmer zu verm. Preis 18 M. mit Kaffee. Rolke-Allee 54, II. St. 938

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Emserstraße 31, 3. Stock rechts. 939

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Schloßstraße 113, 1. Stock. 940

Schöne Mansarde per Woche 2.50 zu vermieten. Riesstraße 14, 2. St. r. 959

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Landgrafenstr. 20, St. III. 960

Möbl. Zimmer per 1. März zu vermieten. Homburgerstraße 22, II. St. 961

Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Schloßstraße 56, II. 1026

Schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Bredowstraße 6, II. I. 1027

Einfach möbl. Zimmer zu verm., per Woche 2.30 M. Leipzigerstr. 11, III. I. 1028

Schön möbl. Zimmer sofort oder 1. März zu vermieten. Falkstraße 51, II. r. 1029

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 33b, 1. St., nahe der Warte. 1030

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seefstraße 40, 2. Stock. 1031

Zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten. Bredowstraße 8, part. rechts. 1032

Ein schön möbl. Zimmer mit gut. Pens. sofort zu verm. Barrentrappstr. 47, I. 1033

Großes elegant möbliertes Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. Marktgrafenstraße 13, parterre. 1034

Möbl. oder unmöbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. Juliusstr. 15, 2. St. 1035

Möbl. Mansarde zu vermieten. (Woche 2 M.). Am Weingarten 13, 1. St. r. 1036

Helle freundl. Mansarde zu vermieten. Florastraße 10, 3. Stock rechts. 1037

Ein möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. Kaufungerstraße 14, 2. St. I. 1038

Mansarde an anst. saub. Mann zu verm., wöchentl. 2.30 M. Rolke-Allee 100, I. 1039

Leere Mansarde sofort zu vermieten. Juliusstraße 12, 2. St. links. 1040

Saubere Schlafstelle zu vermieten. Schloßstraße 44c, 1. Stock. 1041

Schlafstelle zu vermieten. Göbenstraße 5, 2. Stock links. 1042

Großes leeres heizbares Zimmer zu vermieten. Gremplstraße 21, 1. Stock. 1056

Ein gut möbl. Zimmer in gesund. Lage bei guten Leuten sof. od. 1. März auch spät zu verm. Näh. Basaltstraße 54, II. St. 1057

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

## Mitteldutsche Creditbank

Aktienkapital und Reserven M. 69,000,000.—

Depositenkasse und Wechselstube Bockenheim

Adalbertstraße 7a — Telefon Amt II Nr. 707

empfiehlt sich für alle in das Bankfach einschlagende Geschäfte:

An- und Verkauf von Effekten an allen in- und ausländischen Börsen

Annahme von Bar-Depositen.

Errichtung von Konto-Korrent- und Scheck-Rechnungen.

Umwechslung von Kupons u. fremden Geldsorten.

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Hypotheken etc.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) in einer nach Ansicht bewährter Techniker feuer- und diebstahlsicherer Anlage. (Mietpreis je nach Größe 10 bis 20 M. pro Jahr.)

Beleihung von börsengängigen Wertpapieren.

Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes. 424

Mit fachmännischem Rat u. Anskünften sind wir stets gerne zu Diensten.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Kunden an, in und außer dem Hause. M. Friedrich, Rolke-Allee 96, 3. Stock. 922

Privat-Unterricht in Gabelsberger Stenografie billig. Offerten unter S. S. postlagernd Bockenheim. 1008

## Künstliche Zähne

und Plomben in erstklassiger Ausführung.

Spezialität Gebisse ohne Gaumenplatte.

Alle Arten Zahnkronen, wie Geraderichten schiefstehender Zähne.

## Karl Wodzinski, Dentist

Spezialist für ängstliche nervöse Personen und Kinder

Hohenzollernstrasse 26, Eingang Mainzerlandstrasse 81.

Sprechstunden von 8-7 Uhr ununterbrochen, Sonntags von 9-1 Uhr. Persönliche Behandlung. Solide Preise. 694



Gegen Erkältung und deren Folgeerscheinungen gibt es von altersher kein besseres Mittel als: Echter (heißer) Bordeaux wie ich ihn seit Jahren in den erprobten Marken St. Raphaël, St. Emilion und St. Julien liefere.

Jac. Kleinschnittz, Weinhaus, 54 Adalbertstrasse 54. 864

## Off. bis 28. Febr. d. Js.

Um zu räumen, Reste unter Preis solange Vorrat. Anfertigung von Costämen, Mäntel etc. zu ermäßigtem Façonpreis. 698

## Carl Reb, Damenschneider

Leipzigerstrasse 1, I.

## Frankfurter Sparkasse.

(Polytechnische Gesellschaft.)



Sparkasse gegründet 1822.

Ersparungs-Anstalt gegründet 1826.

Tagliche Verzinsung z. 3t. 3 1/2 %.

Sparkasse: Einlagen im Mindestbeitrag von M. 1.—

Ersparungsanstalt (Wochenkasse) bietet Gelegenheit zu regelmäßigen wöchentlichen Einlagen von 50 Pfg. bis M. 20.—, welche in den Wohnungen der Sparenden erhoben werden. Nebeneinlagen sind zulässig.

Annahme der Sparmarken der Frankfurter Pfennig-Sparanstalt.

Abgabe von Haus-Sparbüchern. Aufbewahrung der Einlegebücher.

Expeditionszeit für Sparkasse und Ersparungs-Anstalt:

bei der Hauptstelle, Neue Mainzerstraße 49: an allen Wochentagen

ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr

nachmittags, Samstag von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr

abends.

bei den Nebenstellen Battonstraße 9 (Battonhof), Wallstraße 5,

Eckenheimer Landstraße 47, Bergerstraße 194, Adalbert-

straße 7, Mainzer Landstraße 230: An allen Wochentagen von 11

bis 1 Uhr, auch Samstag von 6 bis 7 1/2 Uhr abends. 425

Rückzahlungen an die Sparkasse und Ersparungsanstalt finden

bei den Nebenstellen nur dann statt, nachdem solche Tags zuvor schriftlich oder

mündlich angemeldet worden sind.

Der Vorstand.

## Millionen

gebrauchen gegen

## Husten

Heiserkeit, Raucherh. Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten 106

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten. Kennerst. köstliche und wohlgeschm. Bonbons. „Feinschmeckendes Hals-Extrakt mit Zucker in seltener Form“. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei: Leop. Stumm, Leipzigerstr. 35, Ernst von Beauvais, Friesengasse 2, Karl Fröhling, Basaltstr. 1, Leipzigerstr. 8, Nauheimerstr. 6, Weißstr. 2, Leipzigerstr. 62, Schloßstr. 6, Fr. Jacob, Kurfürstentplatz, Fr. Dietrichs, Stern-Apothek, Kurfürstentplatz, Bod-Apothek, Leipzigerstr. 65.



1911er Rheinweine

1911er Moselweine

1911er Pfalzweine

1911er Ahrrotweine

garantiert naturrein, sowie ältere

Jahrgänge aus denselben Wein-

gebieten empfiehlt bei Flaschen-

und fassweisem Bezug die Weinkellerei

## Heinrich Dücker

Weinbergbesitzer

Juliusstrasse 19

Telefon II, 3593. 115

## Lehrling

480 zu Oftern gesucht. Gute Schulbildung Be-

dingung. Vergütung für die erste Zeit

M. 25.— per Monat. Schriftl. Offerten

an Carl Fröhling, Ludwigstraße 27.

## Buchdrucker - Lehrling

gesucht.

F. Kaufmann & Co., Buchdruckerei

Leipzigerstraße 17.

## Buchdrucker - Lehrling

1016 sucht Buchdruckerei

Aug. Gullmann, Gr. Seefstr. 46

Geschnittenes

## Brennholz

876 à Centner M. 1.20 abzugeben.

Nöbelheimerlandstraße 20.

Kleiner Laden mit Ladenzimmer sofort zu

verm. Friesengasse 3. Näheres daselbst. 962